

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
 und das obere Enztal



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.60 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerschweizerischen Verkehe monatlich 1.75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reutlingen 220000 Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Wildbad. — Postfach: Wildbad. — Postleitzahl: 291 74. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezugspreis 15 Pfg. ausserhalb 20 Pfg. — Reklametexte 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Inserate und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Rufbereichen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Nachschickung weg.

Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86, Telefon 179. — Wohnung: Dismardstraße 63.

„Eine der grandiossten und verhängnisvollsten Legendenbildungen der Weltgeschichte“

So nennt Dr. Kurt Jagow, ehemaliger Hausarchivar des Kaisers und Leiter des Brandenburg-Preussischen Hausarchivs, in dem soeben erschienenen Augustheft der „Süddeutschen Monatshefte“ die Lüge vom „Potsdamer Kronrat“. Wie schon oft, so hat auch im vorliegenden Fall die Schriftleitung der „Südd. Monatshefte“ eine Anschuldigung, die unendlich viel Unheil in der Welt angerichtet hat, einer strengen wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen und sie in ihrer ganzen Unhaltbarkeit bloßgestellt. Nicht etwa, daß dies das erste Mal wäre. Nein, schon am 30. Nov. 1919, gleich am Tag nach Erscheinen der irreführenden Schrift Kautsky's „Wie der Weltkrieg entstand“ hatte die deutsche Regierung in der „Deutschen Allg. Zeitg.“ vom 30. Nov. 1919 die gegenteiligen Ergebnisse ihrer Nachforschungen veröffentlicht. Eine Ergänzung fand diese Veröffentlichung nicht viel später in denen des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses. — Kautsky übrigens selbst hat später die Unhaltbarkeit seiner Behauptungen zugegeben. — Das große Verdienst der „Südd. Monatshefte“ besteht vielmehr darin, daß sie nochmals mit einer peinlichen Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit auf Grund alles erreichbaren archivarischen, insbesondere des umfangreichen Zeitungsmaterials, die tatsächlichen Vorgänge des 5. Juli 1914, an dem dieser erdichtete „Kronrat“ oder „Kriegsrat“ stattgefunden haben sollte, und die Entstehung der Lüge prüft und klarlegt.

Tatsache ist, daß der Kaiser am 5. Juli, am Tag vor dem Antritt seiner Nordlandreise, die kurz vorher ihm durch den österreichischen Botschafter Grafen Sjöghen übergebene Denkschrift der Wiener Regierung über den Mord von Sarajewo, wie es seine Pflicht war, mit seinen politischen und militärischen Ratgebern besprach. Es fand keine Sitzung, keine Konferenz, kein „Kron-“ und kein „Kriegsrat“ statt, es konnte also auch kein Beschluß gefaßt werden. Man war in der deutschen Reichsleitung mit dem Kaiser völlig darin einig, daß seit langem und jetzt erst recht aus Anlaß der Ermordung des Thronfolgers die Lebensinteressen des österreichisch-ungarischen Staats und damit auch die Großmachtsstellung des einzigen Verbündeten, den Deutschland hatte, gefährdet und untergraben war. Man war sich auch darüber klar, daß Oesterreich etwas Entscheidendes dagegen tun müßte, und zwar sofort, rasch, ohne Zögern. Dabei ging man in Berlin davon aus, daß ein aus diesem Vorgehen der Oesterreicher in keiner Weise beteuert ist, um die eigene Handlungsfreiheit und damit die Möglichkeit einer späteren Vermittlerrolle zwischen Wien und Petersburg nicht zu verlieren.

Der 5. Juli 1914 ist zweifellos ein Tag von hoher geschichtlicher Bedeutung gewesen, aber nur insofern als er entscheidend für Oesterreichs Vorgehen gegen Serbien geworden ist. „Für die Entstehung des Weltkriegs selbst sind zwei andere Tage von weltgeschichtlicher Bedeutung geworden: der 27. Juli als der Tag, an dem Frankreich Blaupostmacht an Rußland gab, und der 30. Juli als der Tag der russischen allgemeinen Mobilmachung.“

Was hat man nun aus diesen unumwiderrleglichen geschichtlichen Tatsachen gemacht? Jene Erfindung vom „Potsdamer Kronrat“, die in verschiedenen sich überbietenden Darstellungen erschien und am 28. Juli 1917 in den Londoner „Times“ unter dem Titel „Der 5. Juli 1914 — eine folgenschwere Besprechung in Potsdam“ ihre endgültige Fassung erhielt, behauptete, daß am 5. Juli der Kaiser, der Reichskanzler Bethmann-Hollweg, Admiral von Tirpitz, General von Falkenhayn, Herr von Stumm, Erzherzog Friedrich, Graf Berthold, Graf Tisa und General Conrad von Höhendorf das österreichische Ultimatum im Wortlaut beschloffen hätten. Man war sich darüber klar, daß Rußland eine derartige offene Demütigung wahrscheinlich nicht einstecken würde, und daß es so zum Krieg kommen dürfte. Die Versammlung entschied sich endgültig dafür, die Folgen auf sich zu nehmen. Wahrscheinlich, wenn auch nicht sicher ist, daß gleichzeitig der Tag der Mobilmachung festgesetzt wurde. — So lag damals die „Times“.

Geradezu entsetzlich waren die verheerenden Wirkungen, die dieser „Times“-Artikel in der Presse der ganzen Welt, und namentlich in Amerika anrichtete. So sagte der Prebiger John Haynes Holmes: „Wir Amerikaner gingen

Tagestipps

Reichskanzler Müller hat dem Außenminister Dr. Stresemann zu seiner nunmehr fünfjährigen Amtsführung (13. August) telegraphisch den Glückwunsch ausgedrückt.

Der Völkerbundsrat hat das Ersuchen Litauens, die Vorgänge an der litauisch-polnischen Grenze zu untersuchen, abgelehnt.

Der Finanzminister Sung von der Nanjingregierung ist in Washington eingetroffen, um über eine größere Anleihe zu unterhandeln.

in den Krieg, weil wir uns hatten überzeugen lassen, daß die kaiserlich deutsche Regierung den Krieg durch eine wohlüberlegte militärische Verschönerung gegen die Sicherheit und Freiheit der verbündeten Völker der Welt mutwillig angezettelt habe“. Die dramatische Einleitung dafür bot die erdichtete Geschichte vom Potsdamer Kronrat.

Neueste Nachrichten

Glückwunschtelegramm an den Reichspräsidenten

Berlin, 13. August. Anlässlich des Verfassungstags hat der Herr Reichspräsident Glückwunschtelegramme von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, dem Schah von Persien, dem König von Ägypten, sowie den Präsidenten von Kolumbien, Bolivien und Santo Domingo erhalten. Der Herr Reichspräsident hat den vorgenannten Staatsoberhäuptern telegraphisch seinen Dank übermittelt.

Die Werkspionage der Sureté

Berlin, 13. August. Halbamtlich wird die Aufdeckung eines neuen besonders krasen Falls von Werkspionage durch den französischen „Sicherheitsdienst“ (Sureté) im besetzten Gebiet bekräftigt. Der Fall hat eine so große Bedeutung, wie bisher noch keines bekannt geworden war — und es sind doch schon zahllose schwere Fälle den deutschen Behörden bekannt geworden. Im Auftrag der Offiziere und Beamten des „Sicherheitsdienstes“ wurden mehrere Angestellte und Arbeiter einer deutschen Werkfirma bestochen, das Fabrikationsverfahren und die Betriebsgeheimnisse der Firma auszuspienieren und zwar zum Vorteil einiger französischer Konkurrenzfirmen. Die französische Industrie erhält also von Staatswegen einen mittelbar von Deutschland selbst zu bezahlenden ausgedehnten Apparat, um die deutsche Industrie unter Spionage zu stellen.

Die Anzeigen Abels

München, 13. August. Ein früheres Mitglied des Wikingerbunds, Abel, hat in letzter Zeit gegen seine früheren Gesinnungsgenossen Enthüllungen in verschiedenen Zeitungen veröffentlicht lassen. U. a. beschuldigte er den früheren bayerischen Oberleutnant Braun, der in Budapest in Privatstellung ist, des Mords an dem sozialdemokratischen Abgeordneten Gareis in München. Ferner behauptete er, der Chef der bayerischen Landespolizei, Oberst v. Seißer, der Oberregierungsrat Bernreuther und der Kriminalkommissar Wenzel hätten 1923 zur Zeit des Ruhreinsfalls wissenschaftlich falsche Pässe ausgestellt. Von amtlicher Seite wird dazu erklärt, daß Abel ein politischer Abenteurer sei. Er trat in München unter falschem Namen auf und wurde dort im November 1923 verhaftet und nach längerer Schutzhaft Anfang 1924 nach Berlin ausgeliefert, da er wegen Münzfälschung strafbarlich verfolgt war.

Oberleutnant a. D. Braun hat sich, als er von der Angeberei Abels erfuhr, sofort der Polizeibehörde in Budapest gestellt und um seine Vernehmung gebeten. Er erklärte, er habe mit der Ermordung des Gareis nicht das mindeste zu tun. Dagegen kenne er den Abel, der gegen ihn (Braun) schon wiederholt die Bezeichnung des Mords erhoben habe. Die Münchener Behörden untersuchen den Fall.

Aufforderung an Präsident Calles um Verbleiben im Amt

London, 13. August. „Times“ meldet aus Mexiko: Ueber 100 politische Gruppen haben ein Gesuch unterzeichnet, in dem Präsident Calles, dessen Amtszeit am 1. Dezember ds. J. abläuft, aufgefordert wird, zwei Jahre länger im Amt zu bleiben. Der Vorschlag wird dem Kongress bei seinem Zusammentritt am 1. September unterbreitet werden.

Der Legionärstag in Wilna

Wilna, 13. August. Marschall Pilsudski ist am Samstag nachmittag in Wilna, seiner Vaterstadt, eingetroffen. Der Diktator wurde wie ein Herrscher von den etwa 10 000 ehemaligen Legionärsoldaten, die sich in der Stadt eingefunden hatten, empfangen. In der Kathedrale wurde von Bischof Wandurski eine Messe gehalten. Den Höhepunkt bildete die Rede Pilsudskis auf dem Plak vor der Kathedrale, die aber nur wenig politisch war. Die Befürchtungen, Pilsudski möchte den Legionärstag zu einem Staatsstreik benützen, um sich als König von Polen auszurufen oder einen Einfall in Litauen zu machen, haben sich nicht bestätigt. Es war auch wenig wahrscheinlich, daß Pilsudski einen solchen Gewaltstreik wagen werde, denn für alle Fälle hatte Rußland starke Heereskräfte nahe der polnischen Grenze aufgestellt und am Freitag kreuzten 23 russische Kriegsschiffe an der litauischen Küste vor Memel. Die Wilnaer Feier verlief daher ruhig.

Die Legionäre hielten unter anderem eine Entschließung, in der versichert wird, alle Legionäre werden ihre Anstrengungen vereinigen, die jetzige polnische Verfassung derart zu ändern, daß das denkwürdige Werk des Marschalls Pilsudski für immerwährende Zeiten befestigt werde. (Bemeint ist vor allem die Einschränkung der Befugnisse des Parlaments.)

draße, die aber nur wenig politisch war. Die Befürchtungen, Pilsudski möchte den Legionärstag zu einem Staatsstreik benützen, um sich als König von Polen auszurufen oder einen Einfall in Litauen zu machen, haben sich nicht bestätigt. Es war auch wenig wahrscheinlich, daß Pilsudski einen solchen Gewaltstreik wagen werde, denn für alle Fälle hatte Rußland starke Heereskräfte nahe der polnischen Grenze aufgestellt und am Freitag kreuzten 23 russische Kriegsschiffe an der litauischen Küste vor Memel. Die Wilnaer Feier verlief daher ruhig.

Die Legionäre hielten unter anderem eine Entschließung, in der versichert wird, alle Legionäre werden ihre Anstrengungen vereinigen, die jetzige polnische Verfassung derart zu ändern, daß das denkwürdige Werk des Marschalls Pilsudski für immerwährende Zeiten befestigt werde. (Bemeint ist vor allem die Einschränkung der Befugnisse des Parlaments.)

Hoovers Programm

San Franzisko, 13. August. Im Stadion der kalifornischen Standard-Universität fand am Samstag die feierliche Verkündigung der republikanischen Präsidentschaftskandidatur des früheren Handelsministers Herbert Hoover statt, nachdem er bereits vom Parteikongress in Kansas City zum Kandidaten gewählt worden war. Hoover sprach sich für eine wirksame Durchführung des Alkoholverbotes aus, jedoch sollen Mißstände beseitigt werden. Die dringlichste Aufgabe seien staatliche Hilfsmahnahmen für die Landwirtschaft, nicht durch Verabreichung von Staatsgeldern, sondern durch Erhöhung gewisser Zölle, Verbesserung und Verbilligung des Frachtverkehrs und Förderung der Verkaufsgenossenschaften durch staatliche Unterstützung. Hoover erwähnte, seinen demokratischen Gegenkandidaten Smith (Gouverneur von New York) nicht deshalb anzugreifen, weil dieser Katholik sei. Die auswärtige Politik müsse dem Frieden und der Abrüstung dienen, die amerikanische Flotte müsse aber stark bleiben. Hoover sprach sich ferner gegen die Ursprungs-Klausel des Einwanderungsgesetzes aus, auf Grund deren bekanntlich im Kongress Bestrebungen im Gang sind, die deutsche Einwanderung auf die Hälfte des zur Zeit geltenden Einwanderungsanteils herabzusetzen.

Die Beisetzung Raditschs

Agram, 13. Aug. Der kroatische Bauernführer Stefan Raditsch ist gestern beerdigt worden. Die Beisetzung gestaltete sich zu einer gewaltigen Kundgebung, an der über 100 000 Menschen aus den westlichen Teilen Südbawariens teilnahmen. Im Hof des Bauernheims, wo die Leiche aufgebahrt war, wurden einige tausend Kränze niedergelegt, darunter eine von dem Bauernführer Gubetsch gestiftete Dornenkrone mit den kroatischen Nationalfarben, an dem die Revolverkugel befestigt war, die Raditsch am 20. Juni getroffen hatte. König Alexander hatte durch eine Abordnung von Gardeoffizieren einen Lorbeerzweig aus reinem Silber gesandt. Die erste Ansprache auf dem Friedhof hielt der neue Bauernoberführer Dr. Matsek, der Nachfolger Raditschs. Einer der zehn Redner, Dr. Trumbitsch, sagte: „Kroatien wird auferstehen, und zwar sehr bald.“ Die Beerdigungsfeier dauerte acht Stunden.

Der Hausbesitztag in Görlitz

Görlitz, 13. August. Gestern wurde hier der 49. Verbandstag des Hauptverbandes Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine abgehalten. Universitätsprofessor Dr. Sjin sprach über „Die Enteignung in Rußland und ihre Bedeutung für die Welt“, die mit Strömen von Blut durchgeführt worden sei. Woran das Eigentumsbewußtsein der Welt franke, sei Geld und Habgucht; man sucht Reichtum und Macht durch geschwindigen Umsturz und Blut.

Stadttrat Humar-München begründete die Forderungen der deutschen Hausbesitzer an den neuen Reichstag. Vorab müßten alle Gesetze der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen aufgehoben werden. Der geplante Entwurf eines Wohnheimstättengesetzes sei abzulehnen, ebenso Änderungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs im Sinn der Schaffung eines sozialen Mietrechts. Als Allheilmittel zur allmählichen Sozialisierung des Grundeigentums werde von den Bodenreformern die Wegsteuerung der Grundrente empfohlen. Demgegenüber sei auf die Tatsache zu verweisen, daß der deutsche Hausbesitz im Rechnungsjahr 1926/27 nicht weniger als 1451,1 Millionen Mark Mietzinssteuer gezahlt habe. Diese Summe übersteige die Einnahmen aus jeder anderen Steuerquelle einschließlich der Zölle. Im Kalenderjahr 1927 habe die Mietzinssteuer sogar 1569,9 Millionen erbracht. Bei der bisherigen Regelung der Aufwertung müsse es sein Bewenden haben. Der in der Weimarer Verfassung gewährleistete Schutz des Privateigentums und die Vertragsfreiheit müssen eingehalten werden.

Die nächste Tagung findet 1929 in München statt.

Eine Rundgebung der Internationale

Brüssel, 13. August. In den letzten Tagen fand in Brüssel der Kongress der sozialistischen Internationale statt, deren Ergebnis in einer Rundgebung zusammengefasst wurde: Der Nationalismus sei trotz des Kriegs wieder erwacht und ein Rüstungswettlauf habe begonnen. In gewissen Ländern sei die Demokratie von der Diktatur erdrückt worden. Der Kapitalismus versuche die Lasten des Kriegs auf die Arbeiterschaft abzuwälzen. Der Kellogg-Vertrag sei zu billigen, nicht aber, daß gewisse Nationen Vorbehalte gemacht haben und daß Sowjetrußland ausgeschlossen sei. Die Revolution in China sei zu begrüßen. Ägypten und Indien sollen unabhängig sein; der Suezkanal soll unter die Aufsicht des Völkerbunds gestellt werden. Zu verwerfen sei der italienische Faschismus, die Diktatur in Polen und Litauen und der Bolschewismus, doch werde die sozialistische Internationale Sowjetrußland gegen Angriffe des Kapitalismus verteidigen.

Otto Bauer-Wien führte aus, die Hoffnungen des Proletariats von 1918 seien nicht in Erfüllung gegangen; der Kapitalismus sei heute stärker denn je, was wohl daran liege, daß der Kapitalismus eine starke Stütze bei der Bauernschaft gefunden habe. Wenn aber die Landwirtschaft mehr und mehr industrialisiert werde, dann werde auch diese Stütze fallen.

Gegen die Rundgebung stimmten die englischen Sozialisten wegen Sowjetrußlands. Sie erklärten, die englischen Sozialisten verwerfen jede Diktatur, auch die des Proletariats.

Württemberg

Stuttgart, 13. August.

Eröffnung der Landwirtschaftsschulen. Sämtliche Landwirtschaftsschulen des Landes werden in diesem Jahr am 5. November eröffnet.

Vom Tage. Auf der Kreuzung der Schloß- und Büchsenstraße wurde heute morgen ein 23 J. a. Mann von einem Straßenbahnwagen erfasst und zu Boden geworfen. Er trug einen schweren Schädelbruch davon, an dessen Folgen er kurz nach seiner Verbringung in das Katharinenhospital starb.

Stuttgart, 13. Aug. Verbot der Verwendung geflickter Sicherungen. Für alle Abnehmer elektrischer Stromes ist es von Wichtigkeit zu erfahren, daß das Württ. Innenministerium die Feuerpolizeiordnung geändert und dabei die Vorschriften über die Instandhaltung der elektrischen Starkstromanlagen neu erlassen hat. Gefährlich ist die Verwendung geflickter Sicherungen. In den nunmehr geltenden ministeriellen Vorschriften ist diese Verwendung ausdrücklich verboten und unter Strafe gestellt worden. Wer sich vor Schaden und Strafe bewahren will, prüfe sofort seine elektrischen Anlagen auf das Vorhandensein geflickter Sicherungen, entferne diese und vermeide unftig unbedingt die Verwendung von solchen.

Cannstatt, 13. Aug. Tödlicher Unfall. Heute früh gegen 9 Uhr wurde beim Badiukt von einem abwärts fahrenden Straßenbahnwagen ein 8jähriges Mädchen erfasst und ein Stück weit geschleift. Das Kind war sofort tot.

Oberürkheim, 13. Aug. Einweihung der Friedenskirche. Am Sonntag nachmittag wurde die Friedenskirche der Methodistengemeinde an der Uhlbacherstraße feierlich eingeweiht.

Aus dem Lande

Bonlanden a. F., 13. Aug. Tödlicher Unfall. Der 15 Jahre alte Richard Arnold von Harthausen, der die Herrschaft über sein Rad verloren hatte, fuhr auf ein vorüberfahrendes Lastauto, wobei ihm der Koffel des Hinterrads die Schädeldecke zertrümmerte. Eine Stunde nachher starb der Junge.

Marbach a. N., 13. Aug. Brand. In Hinterröhrenberg bei Kleinspach ist die Doppelscheuer der Landwirte Weller und Bay jung mit großen Erntevorräten abgebrannt. Auch die Wohnhäuser von Bay-Weller und Kiensie hatten schon Feuer gefangen. Der Brand hätte eine unabsehbare Ausdehnung annehmen können, da anfangs Wasser fehlte. Erst als die Badnanger Motorspritze eintraf und Wasser

aus dem etwa 500 Meter entfernten Rohrbach in den hochgelegenen Weller hinauspumpte, konnte das Feuer gemindert werden. Ein Kalb ist vermisst.

Kleingartach O. Brackenheim, 13. August. Großfeuer. In der Stadtpfarrscheuer war in der Nacht zum Samstag ein Brand ausgebrochen, wodurch zwei Wohnhäuser und zwei Scheuern, sowie ein großer Anbau mit Mosterei vernichtet wurden. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden ist bedeutend. Brandgeschädigt sind Karl Hein, Friedrich Bildmann, Karl Sachsenheimer und Jakob S.

Wendlingen, O. Eßlingen, 13. August. Ertrunken. Ein Kornwessheimer 12jähriger Schüler, der des Schwimmens nicht kundig war, wollte beim Wehr in Unterboihingen mit noch einigen Kameraden von Bissighausen, woselbst er in Ferien war, baden. Er kam dabei an eine tiefe Stelle und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Kirchberg a. d. Jagst, 13. August. 104. Geburtstag. Die hier lebende Frau Pfarrer Marie Canz feierte am Sonntag in guter Gesundheit den 104. Geburtstag unter allgemeiner Teilnahme der Stadt.

Haslach O. Herrenberg, 13. Aug. Das Großfeuer. Bei dem Großfeuer in Haslach sind insgesamt 13 Gebäude abgebrannt. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 70 000 Mk. Sehr groß ist dagegen der Verlust durch Vernichtung der eingebrachten Ernte. Die Abgebrannten sind teilweise schlecht versichert. Das angrenzende Rathaus wurde vollständig ausgeräumt und die Akten in die nahegelegene Kirche verbracht, doch blieb das Rathaus erhalten. Vom Mobiliar konnte wenig gerettet werden.

Calw, 13. August. Gemeinderatswahlen erst 1929? Wie das Calmer Tagblatt von zuverlässiger Seite erfährt, werden aller Voraussicht nach die für dieses Jahr angelegten Gemeinderatswahlen auf das nächste Jahr verschoben werden. Der Grund ist darin zu suchen, daß die neue Gemeindeordnung vor diesem Herbst vom Landtag nicht mehr verabschiedet werden dürfte. Da man das Bestreben hat, die Wahlen auf alle Fälle nach den Bestimmungen der neuen Gemeindeordnung (in Calw wird darnach eine Verringerung der Gemeinderatsmandate von 20 auf 14 einleiten) durchzuführen, erscheint eine Verschiebung auf das kommende Jahr wohl das Gegebene.

Freudensdorf, 13. August. Weißes Reh. In Friedrichstal ist gegenwärtig häufig ein schönes, junges, weißes Reh zu sehen, das oberhalb des Königshammers in Gesellschaft anderer Rehe aus dem Wald kommt.

Heilbronn, 13. Aug. Schwere Schlägerei. An der Baustelle in der Klarastraße beschäftigte Pflasterer aus Böchingen gerieten in einen Wortwechsel, der rasch in Tätlichkeiten ausartete. Der Pflasterer Eugen Walbinger stürzte infolge des Handgemenges auf den Randstein und erlitt eine schwere Schädelverletzung.

An der Biegung eines Wegs brach der zum Bremsen eines beladenen Weiterwagens bemühte Prügel entzwei. Der Wagen raste mit großer Geschwindigkeit, den Bestzer, einen Dachdeckermeister, mit sich reisend bergab. Ein Gehilfe, der den Wagen auf einen Steinhaufen leitete, rettete sich durch einen Seitensprung. Der Meister wurde schwer verletzt.

Oberlesheim O. Heilbronn, 13. August. Schultzeiße Fehr vom Amtenthoben. Schultzeiße Fehr, gegen den ein gerichtliches Verfahren wegen Betrugs und Unterschlagung eingeleitet wurde, ist laut Redar-Zeitung, vorläufig seines Dienstes enthoben worden. Der Gemeinderat beschloß einstimmig, G. R. Blank zum Amtsverweser zu bestellen.

Müngen O. Maulbronn, 13. Aug. Mißgeschick. Landwirt Friedrich Schmidt wurde beim Aussteigen auf den Wagen von seiner Sense am rechten Unterarm schwer verletzt. Es stellte sich Blutvergiftung ein und mußte der Unterarm abgenommen werden.

Hall, 13. August. Erschwerte Amtsunterschlagung. Der 51 Jahre alte verh. Landwirt und frühere Landpostbote Friedrich Hirth von Honking Gemeinde Unterrot O. Gaisdorf, wurde wegen fortgesetzten Verbrechens der erschwerter Amtsunterschlagung in Tateinheit mit Urkundenvernichtung und Urkundenfälschungen zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr 4 Monaten, abzüglich 2 Monate Untertuchungshaft, sowie zu der Geldstrafe von 100 Mark und Tragung der Kosten verurteilt. Der Angeklagte, der

durchaus geständig war, hat inzwischen sämtliche verurteilten Beträge wieder ersetzt, so daß niemand einen Schaden erleidet.

Büffelbronn O. Künzelsau, 13. Aug. Brand. Heute früh kurz nach 1 Uhr brach in dem Anwesen des Gutsbesizers Paul Wieland hier Feuer aus. Wohnhaus und Scheuer wurde bei dem Mangel an Wasser ein Raub der Flammen. Nur wenig konnte gerettet werden.

Ellwangen, 13. August. Vermisst wird seit bereits 4 Wochen der Pferdehändler Leopold Neuburger jr. Er, der seit einigen Jahren auf einer Seite teilweise gelähmt ist, ging unter dem Vorgeben, zum Pferdemarkt nach Belgien zu reisen, von hier weg. Man weiß von ihm, wie die „Jps- und Jagstzeitung“ meldet, nur soviel, daß er auf einer Nordlinger Bank Geld abhob und auf dem Frankfurter Pferdemarkt noch anwesend war. Seitdem fehlt jede Nachricht und Spur von ihm.

Varlenstein, O. Gerobronn, 13. August. Tödlicher Sturz. Das 8jährige Söhnchen des Kaufmanns Gottlieb Kühner fiel beim Pflaumenpflücken infolge Abbruchs vom Baum und zog sich schwere innere Verletzungen zu, die nach einigen Stunden seinen Tod herbeiführten.

Nürtingen, 13. Aug. Ertrunken. Der bei seiner Großmutter auf Besuch weilende 11jährige Frh Beyer, der mit einigen Kameraden bei einem Ausflug nach Rönningen in Unterensingen im Neckar badete, ist an einer tiefen Stelle untergesunken und ertrunken. Die Leiche konnte geborgen werden.

Dettingen O. Kirchheim, 13. August. Tödlicher Verkehrsunfall. Heinrich Dangel von hier wurde, als er mit seinem Fahrrad in die Straße nach Bissingen einbiegen wollte, von einem in Richtung Owen fahrenden Auto überfahren und so schwer verletzt, daß er auf der Fahrt ins Krankenhaus starb.

Tübingen, 13. Aug. Von der Universität. Dem Assistenzarzt an der Klinik für Gemüts- und Nervenkrankheiten der Universität Tübingen, Dr. Heidenhain, ist die Lehrberechtigung für Psychiatrie und Neurologie an der medizinischen Fakultät erteilt worden.

Nachts wurde aus dem vor dem Hauptbahnhof stehenden Omnibus der Linie Lufthaus-Verdingen ein Geldbetrag von etwas über 100 Mark aus der Geldtasche entwendet, die der Führer auf seinem Sitz hatte liegen lassen, während er sich für kurze Zeit entfernte hatte.

Haslach O. Herrenberg, 13. August. Großfeuer. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen 11 Uhr brach vermutlich infolge Brandstiftung in der Scheune des Bauern Adolf Gräter Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Infolge großen Wassermangels mußte das Wasser in Eimern aus Lämpeln herbeigeschafft werden und als es auch hier zu Ende war, benutzten die Bauern in ihrer höchsten Not den Inhalt der Güllelöcher. 6 Wohnhäuser, 4 Scheunen sowie das Gemeindegasthaus mit neu eingebauter Bodenanlage wurden vernichtet. Das Vieh konnte gerettet werden.

Offenhausen, O. Neuenbürg, 13. August. Brand. Abends brach in der dem Karl Roser und Fretz gemeinsam gehörigen Scheuer ein Brand aus, der so rasch um sich wiff, daß das mit Ernte- und Heuvorräten gefüllte geräumte Gebäude in kurzer Zeit vollständig in Asche gelegt wurde.

Freilkingen O. Spaichingen, 13. August. Berstung. Als abends der verh., Mitte der 40er Jahre stehende Flaschnermeister Ganter, mit dem Ausgraben eines Brunnens beschäftigt, einen größeren Stein loslöste, stürzte eine Menge Steine nach und begrub ihn. Erst nach dreistündiger Arbeit gelang die Bergung des Verschütteten. Wie es scheint, hat er ernstere Verletzungen nicht erlitten.

Oberschlacht, O. Tübingen, 13. August. Ein Gasthof abgebrannt. Der Gasthof zur „Linde“ brannte in kurzer Zeit bis auf den Grund nieder. Von dem Inventar konnte nur wenig gerettet werden. Das Feuer kam im Scheunenwerk zum Ausbruch.

Reidenbach a. F., 13. August. Ein hundertjähriger. Die am Sonntag den 19. August stattfindende Jahrhundertfeier des hier wohnhaften Stationskommandanten a. D. Köhle verspricht ein großes Fest zu werden. Der Subilar ist im besten Wohlbefinden und alles freut sich mit ihm auf den Jubeltag.

Die Erbin von Wolferdingen.

Roman von E. Vadian-Stumpf.

14 Copyright by R. & D. Greiser, G.m.b.H., Rastatt.

Die Scham brannte ihm im Gesicht und plötzlich ward er ruhig. Die fieberhafte Aufregung in ihm war auf einmal verschwunden und Hertas lockende Lippen und lebenden Augen hatten keine Macht mehr über ihn. Annelieses reines Bild bewahrte ihn vor Neue und Schmach.

Kraftvoll befreite er sich von den fest um ihn liegenden Armen. Und als Hertas zitternd fast zusammenbrechend vor ihm stand, führte er sie nach einem Sessel und ließ sie darauf nieder. Eine Weile aua er schweigend in dem Salon auf und ab, um ihr Zeit zu lassen, sich ein wenig zu fassen. Dann begann er:

„Gnädige Frau — es ist die höchste Zeit, daß Sie aus Ihrem Zaumel erwachen und sich fassen. Sie rufen mich vergebens an, auch wenn ich den Willen hätte, so könnte ich Ihnen doch nicht helfen. Ach danke Gott, daß ich dem Zauber dieser unseligen Stunde nicht erlegen bin. Sie müssen stark sein. Ihre Liebe zu mir überwinden und mich verlassen. An der Seite Ihres aitiaen Gatten wird Ihnen dieses ein Leichtes sein. Warten Sie nicht auf den Tod eines Mannes, auch da würde ich ihm nicht die Schmach antun, Sie zu beachten. Und dann — niemals könnten Sie meine Frau werden, weil ich Anneliese lieb habe und sie allein wird die Herrin von Breitenfels.“

Herta fuhr unaetig von ihrem Sessel auf und starrte ihn an, als sei sie wahnsinnig geworden. Als sein Antlitz ruhig und ernst blieb, floa ein webes, verzerrtes Lächeln um ihre Lippen.

„Darum also verdammt du mich — du liebst die sanfte, scheinheilige Anneliese — o, wie ich sie hasse — die mir deine Liebe anraht“, jammerte sie zuerst. Dann wurden alle Dämonen, die in ihrer Brust schlummerten, wach und sie lachte aellend auf.

„So — ha — ha — du bist ein schlauer Rechner — du glaubst, mit Anneliese Wolferdingen zu erhalten — wenn du dich nur nicht verrechnest. Ach habe die Macht in den

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Handen und ihr beide, die ihr mich unaludlich macht, sollt es büßen.“

Er verstand ihren Schmerz und wilden Rorn und richtete sie deshalb nicht. Sie tat ihm leid, aber helfen konnte er ihr nicht, als Ehrenmann fühlte er sich an sein Manneswort gebunden. Und dann — eines empfand er deutlich, so nahe er daran war, sich zu verfallen, sein Herz wachte nichts mehr davon, es waren die Sinne, die durch ihre blendende Schönheit entflammt wurden.

Sie tat ihm leid, wenn ihn auch ihr Gehässigkeit abstieß. Er trat einige Schritte nach der Tür zu, ehe er antwortete:

„Gnädige Frau, über meine Gefühle zu Ihnen zu sprechen, hat keinen Zweck, da wir beide einander nichts angehen. Jedoch möchte ich Sie ersuchen, Anneliese nicht büßen zu lassen, was ich verschuldet habe. Weiter haben wir uns nichts mehr zu sagen, ich lasse Ihnen jetzt Zeit, sich zu fassen und werde nach meiner Braut sehen. Nach einer Viertelstunde werde ich sie Ihnen bringen und sie dann zum Wagen begleiten. Auf meine Rückfahrt nach Wolferdingen bitte ich zu verzichten, da ich zu viel zu erledigen habe.“

Breitenfels ließ sie nach diesen Worten allein, er verlangte keine Entgegnung darauf und erwartete auch keine.

Sie sah ihm nach, wie er aus dem Zimmer ging und machte Miene, ihm zu folgen, aber auf halbem Wege blieb sie stehen. Dann drehte sie sich um, wandte zu ihrem Sessel zurück, warf sich hinein und bora ihr Gesicht in den Händen. Ein jammervolles Schreien entstram aus ihrer Brust und sie schloß sich hin.

„Es ist eine Lüge, er liebt Anneliese nicht, er will es mir einreden, weil er zu ehrlich ist, sein aegabenes Wort zu brechen. Er trägt an seinem Leide so schwer wie ich, nur will er es nicht aueben. O, wie ich dieses dunkle,

nichtsaende Geschöpf hasse — den Tod möchte ich ihr wünschen. Das einzige, was mir das Leben achenkt hat an Sühnekeit, raubt sie mir und ich bin selbst schuld daran, an dieser uneligen Verlobung — die ich erzwang — um nicht in die Armut zurückfallen zu müssen. Aber Glück sollen die beiden in ihrer Ehe nicht haben — ich werde sie nicht zu Ruhe kommen lassen.“

Noch eine Weile sah sie nachgedenken da, dann ließ sie langsam die Hände von dem Gesicht alegen. Die Gewohnheit, ihr Innerstes zu verhüllen, half ihr, den Rücken den gewöhnlichen Ausbruch zurückzuwehen. In ihrer stolzen Haltung erhob sie sich und trat an das Fenster, starr in die Ferne schauend.

Nach kurzer Zeit trat Achim mit Anneliese ein. Das junge Mädchen strahlte in süßem Liebesglück, sie hatte einige schöne Stunden hinter sich. Achim und seine Tante überboten sich, sie zu verwöhnen und Anneliese ließ es sich mit innigem Gesichtsausdruck gefallen. Es freute sie auch die Aufmerksamkeit Hertas, die den Vater allein lieb, um sie abzuholen. Sie begrüßte sie freundlich und bedauerte, daß die Tante Helma zu anaeiraffen sei, um sie zu empfangen. An Wirklichkeit hatte die Baronin Helma eine Abneigung gegen Hertas und wollte sie nicht begrüßen.

„Ach Achim wachte sich ihr zu.“

„Ach bringe Ihnen meine Braut, wie sie es befaßten.“

„Ist er in überzendendem Tone.“

Sie wandte ihnen beiden das bleiche Antlitz zu und meinte nur leicht das Haupt. Dann machte sie sich zum Gehen bereit.

„Wollen Sie mich zum Wagen führen, Baron“, sagte sie kühl. „Ihrer Frau Tante bitte ich, mich zu empfehlen, ich bedauere sie nicht aelehen zu haben, ich hätte eine wunderbare Erzählung für sie erwünscht. Nun aufgeschoben ist nicht aufgehoben, ich werde nicht zum letzten Male in Breitenfels gewesen sein.“

Der Baron hatte ihr mit einer leichten Verbeugung den Arm gereicht. Auf ihr Reden schwiegen er und sie konnte an seinem Gesichte nicht erkennen, ob er sie verstanden hatte. Ein Blick seiner Augen bot Anneliese zurückzubleiben, dann führte er sie hinaus und half ihr höflich in den Wagen. Sie sah ihm nochmals mit einem rätselhaften Blick in die Augen.

„Alles was in meiner Macht steht, werde ich daran

Blaubeuren, 13. August. Den Verletzungen erlegen. Hier verschied der beim Brand in Bemmenden so schwer verunglückte 26jährige Hans Striebel von Seifen. Bei dem Unfall wurde er am Rücken verletzt. Das rechte Bein war zweimal gebrochen. Dabei erhielt er noch eine tiefe Fleischwunde an dem gebrochenen Bein, wodurch die Schlagader verletzt wurde, so daß ein großer Blutverlust eintrat.

Unlingen O. Niedlingen, 13. Aug. Tödlicher Unfall. Ein ausgespanntes Pferd des Metzgermeisters List schaute und riß mit den Stricken einen dastehenden leeren Wagen mit sich. Der bei List als Erntearbeiter tätige 58 Jahre alte Thomas Müller von hier wurde von dem Wagen erfasst und an eine Wand gedrückt, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde, was seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Waldsee, 13. August. Von einem Zechpreller erschossen. Der gutbekannte Gastwirt Bott in Weiprecht, Gemeind. Bolfegg, fiel einem Verbrechen zum Opfer. Ein in seiner Wirtschaft anwesender zweifelhafter Mensch versuchte, das Lokal zu verlassen, ohne die Zechen zu begleichen. Als ihn der Wirt zur Rede stellte, zog der Zechpreller plötzlich einen Revolver und tötete ihn durch einen Herzschuß auf der Stelle. Der Täter, der unbekannt war, flüchtete und konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden. Sein Begleiter, der sich ebenfalls in dem Lokal aufhielt, wurde festgenommen. Er behauptet, ihn zu kennen, doch wisse er seinen Namen nicht.

Kümmerzhofen O. Waldsee, 13. Aug. Brand. In dem schönen Anwesen des Dekanats Heinrich brach Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß das lebende Inventar nur mit größter Mühe gerettet werden konnte. Sämtliches Futter, Getreide und auch der größte Teil des Inventars ist mitverbrannt.

Ravensburg, 13. August. Den Verletzungen erlegen. Frau Brendle, die vor einigen Wochen durch Zusammenstoß eines Kraftwagens aus dem Kraftwagen geschleudert wurde und am Kopf schwere Verletzungen erlitt, ist ihren Verletzungen erlegen.

Kappel O. Ravensburg, 13. Aug. Brand. Am Samstag nachmittag ist der Stadel des Gutsbesizers Otto Köberle in Firmetsweiler einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen. Das Wasser mußte aus einem Weiler aus 600 Meter Entfernung herbeigeschafft werden.

Friedrichshafen, 13. Aug. Im Wajschzuber über den Bodensee. Friseur Brugger, der bereits früher im Paddelboot über den Bodensee gerudert war, überquerte am Sonntag das Schwäbische Meer in einem gewöhnlichen Wajschzuber (120 Meter lang, 55 Zentimeter tief und 75 Zentimeter breit) mit einem Paddelruder. Die ungewöhnliche Fahrt begann morgens 8.20 Uhr in Rorschach und 4.45 Uhr nachmittags landete Brugger bei sengender Sonnenhitze im Gondelhafen in Friedrichshafen. Zu der 12 bis 14 Kilometer langen Fahrt brauchte er also etwa 8 1/2 Stunden. Auf der Endstrecke hatte er mit widrigem Wellengang zu kämpfen.

Manzell am Bodensee, 13. Aug. Am Samstag abend brach im früheren Bendeleschen Anwesen, das dieser Tage in den Besitz der Gemeinde Schönehausen übergeben sollte, ein Brand aus, der das Anwesen in Asche legte. Zwei dort wohnende Familien konnten wenig mehr als das nackte Leben retten. Allem Anschein nach liegt Brandstiftung vor.

Von der bayerischen Grenze, 13. Aug. Des Lebens müde. Der in den 60er Jahren stehende verh. Dekonom Johann Schön von Thannhausen, der in geordneten Verhältnissen lebte und ein fleißiger Mann war, hat sich offenbar im Zustand geistiger Umnachtung, in der Scheune erhängt.

Vom Bayerischen Allgäu, 13. Aug. Schwere Unfälle. Auf dem Marktplatz in Obergünzburg stießen in raschem Tempo der Wegmacher Frei und der Käfer Rauch mit ihren Fahrrädern zusammen und wurden auf die Straße geschleudert. Während Frei nur leicht verletzt wurde, erlitt Rauch eine schwere Gehirnerschütterung und eine Oberarmverletzung. — Vor einigen Tagen stürzte der Landwirt Wilhelm Berchtold in Kempten vom Wagen und brach das Bein. Nun trat Wundstarrtrampf hinzu, dem er erlegen ist. Der Verstorbene hatte vor 2 Jahren bei einem ähnlichen Unfall schon beide Beine gebrochen.

Wertheim a. M., 13. August. Ehrung. In der Heimat des verstorbenen würdt. Staatspräsidenten Wilhelm Vlos, Wertheim a. M., wurde am vergangenen Freitag eine Gedenktafel am Geburtshaus des Verstorbenen enthüllt.

legen, damit Sie so glücklich werden, wie ich es durch Sie geworden bin". Küßte sie ihm halbblau zu. Der aramsolle Blick ihrer schwarzen Augen enthielten ihm den ganzen Jammer, der ihr Herz zerritt und den sie so aufdeckte. Aber schnell hatte sie sich wieder in der Gewalt und fraate: "Wo bleibt Anneliese?"

"Einen Augenblick Geduld, ich werde sie holen."

Langsam hies er die Treppen wieder empor, so leid sie ihm tat, ihre wilde Leidenschaft ließ ihn immer mehr ab. Seine Liebe zu ihr war tot, daeracn nutzte alles Wüten nichts. Er mußte sie, soviel es anaina, von Breitenfels fern halten, sonst war Annelieses Glück gefährdet. Als er wieder in den Salon trat, in dem Anneliese auf ihn wartete, zog er sie unaesüm in seine Arme.

"Kleine, süße Braut, wie froh bin ich und wie gut ist es, deine reine Liebe für mich zu besitzen. Sie wird mir ein Talisman auf allen meinen Wegen sein. Und will ich Gott danken, wenn du erst ganz mein bist und ohne Hindernis für immer in Breitenfels weilst."

Er küßte ihr die Stirn und als sie ihn fragend anschaute, küßte er ihr die Frage von den Lippen.

"Frage nicht, mein Lieb, was unser Glück bedroht — später, wenn du meine vertrauende Gattin bist, werde ich dir alles erklären. Zweifle nur nicht an mir, es ist Wahrheit, wenn ich dir sage, du bist die Rettung meiner Seele. Doch jetzt komm — Frau Herta wartet — ich möchte nicht, daß sie schlechter Laune wird, die sich über dein unschuldiges Haupt ergießt."

Anneliese verschloß all ihre Fragen, die sich in ihr regten, in ihr Inneres. Sie vertraute ihm rückhaltlos, und wenn ihn etwas quälte, die Stunde würde kommen, wo er ihr auch dieses nicht mehr vorenthalten würde. Sie sah ihn mit ihren blauen Augen innig an, er las ihre Zustimmung in ihnen und dann schritten sie schweigend zu dem Wagen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Tafel hat die Ortsgruppe Reutlingen des Reichsbanners gestiftet und sie ist von Professor Voercher von der Staatlichen Kunstgewerbeschule Stuttgart modelliert. Sie zeigt das Relief des Verstorbenen.

Die Lage des Arbeitsmarkts

Die Arbeitsmarktlage hat sich im Bereich des Landesamts Südwürttemberg in der Berichtszeit (1. bis 8. August) geringfügig verschlechtert. Die Ziffer der Unterstüfungsempfänger ist in der Berichtszeit von 23 552 auf 23 663, also um 111 gestiegen. In Baden verminderte sich die Zahl der Empfänger versicherungsmäßiger Arbeitslosenunterstützung noch um 25, während die Zahl der Krisenunterstützungsempfänger um 6 zunahm. Für Württemberg und Hohenzollern ist zwar keine Steigerung der Zahl der Krisenunterstützungsempfänger, wohl aber eine solche der Empfänger von versicherungsmäßiger Arbeitslosenunterstützung, und zwar um 105 zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Unterstüfungsempfänger aus versicherungsmäßiger Arbeitslosenunterstützung und aus Krisenunterstützung zusammen betrug am 8. August in Württemberg und Hohenzollern 4497, in Baden 19 166. — Die bisherige sehr starke Personalnachfrage der Landwirtschaft, deren Erntearbeiten, begünstigt durch das gute Wetter rasch voranschreiten, hat in einer Anzahl Bezirke etwas nachgelassen.

Die Feinde des Landwirts

Je mehr die Bevölkerung der Erde anwächst und je größere Gebiete in Anbau genommen werden müssen, um die wachsende Menschenzahl zu ernähren, um so wichtiger wird der Kampf gegen die Insekten und Parasiten, die erbittertsten Feinde der Landwirtschaft. Es ist eine allgemeine Regel, daß ein Schmarotzer um so gefährlicher wird, je dichter die von ihm heimgesuchten Wesen sich zusammenbringen. So war der amerikanische Kartoffelkäfer ein harmloser Schmarotzer auf Unkraut in den Rocky Mountains, machte sich aber sofort an die Kartoffel, als diese im Westen der Vereinigten Staaten eingeführt wurde. Im Nu verbreitete er sich von dort über ganz Nordamerika und verursachte jetzt jährlich mehrere Millionen Dollars Schaden. Ebenso war der Mehltau in den Vereinigten Staaten nur eine leichte Krankheit des wilden Weins. Als man aber im Osten der Vereinigten Staaten Wein anzubauen begann, besiel er diesen so schwer, daß der Versuch nach riesigen Verlusten schließlich ganz aufgegeben werden mußte.

Wir besitzen aus den wenigsten Ländern genaue Angaben darüber, einen wie großen Verlust die Landwirtschaft durch solche Schädlinge jährlich erleidet. Man wird daher mit Erstaunen die Zahlen vernehmen, die E. C. McDonnell, der Leiter des Amtes für Insekten- und Bakterienbekämpfung im Landwirtschaftsministerium der Vereinigten Staaten, für deren Gebiete zusammengestellt hat.

Die Hauptfeinde der Landwirtschaft sind die Insekten. Sie fallen über Obst, Gemüse, Getreide, Baumwolle, Tiere, Klebstoffe, Möbel, mit einem Wort über fast alle organischen und mitunter sogar über unorganische Stoffe her.

Der Verlust, den allein die Viehzucht der amerikanischen Viehzucht zuzugut, wird auf 100 Millionen Dollars im Jahr berechnet. In einigen Südstaaten war die Viehzucht durch das Texasfieber vollkommen unrentabel geworden, eine Krankheit, die nur durch die Viehzucht übertragen wird. Erst in neuerer Zeit hat sich das geändert, da es gelungen ist, die Viehzucht dadurch auszurotten, daß man das Vieh in eine Arsenlösung tauchte.

Den Gesamtverlust, den die Insekten der amerikanischen Landwirtschaft zufügen, schätzt man auf die ungläubliche Zahl von 2 Milliarden Dollars im Jahr. Das ist wie McDonnell hervorhebt, so viel, wie 1 Million Landarbeiter in dieser Zeit in den Vereinigten Staaten produzieren. Nicht viel geringer sind die Verluste, die durch Mikroorganismen entstehen. Der "Brand" vernichtet nach einer Berechnung des Landwirtschaftsministeriums der Vereinigten Staaten dort jährlich 100 Millionen Bushel (1 Bushel gleich 36 1/2 Liter) Getreide. Die Verluste durch Frost sind noch größer. Von den Bataten gehen jährlich 200 000 acres (1 acre gleich 40,5 Ar) durch Parasiten zugrunde. Außerdem kommen von den geernteten Bataten noch etwa 11 Millionen Bushel durch Pilze um. Durch den Apfelspilz wurde im Jahr 1925 die Obsternte um 22 Millionen Bushel vermindert. Das ganze Obst der Vereinigten Staaten, dessen Wert 700 Millionen Dollars beträgt, bedarf eines ständigen Schutzes gegen die es bedrohenden Pilzkrankheiten.

Aber sogar das Bauholz wird von den Pilzen zerstört. 6 Milliarden Quadratfuß (1 Quadratfuß gleich 929 Quadratzentimeter) Bretter, d. h. etwa ein Fünftel der gesamten Produktion, fällt jährlich in Amerika den Pilzen zum Opfer. Diese in Dollars berechenbaren Verluste werden noch gewaltig durch Verluste vermehrt, die sich nicht in Geld ausdrücken lassen, nämlich die Krankheiten der Menschen. Viele menschliche Krankheiten werden ausschließlich durch Insekten verbreitet. So entsteht Malaria ausschließlich durch den Stich der Anophelesmücke, die viele fruchtbare Gegenden fast unbewohnbar macht. Auch das gelbe Fieber wird nur durch die Molluscos verbreitet. Ebenso sind Flecktyphus und Rötelfieber ausschließlich auf Insekten zurückzuführen, während andere Krankheiten, wie Tuberkulose, Auslag, Pest und Schlafkrankheit jedenfalls in großem Umfang diese Tiere zur Last fallen.

Zur Bekämpfung der durch die Insekten hervorgerufenen Schäden muß man die Ausbreitung dieser Tiere zu verhindern oder wenigstens zu verringern suchen. Das älteste bedeutende Insektengiftmittel ist das arsenhaltige Pariser Grün. Von diesem sind in den letzten zehn Jahren in den Vereinigten Staaten 5 Millionen englischer Pfunde (1 engl. Pfd. gl. 453 1/2 Gramm), verbraucht worden. Daneben werden jährlich 20—27 Millionen Pfd. Bleiarzenit verwendet. In der letzten Zeit hat ihnen jedoch das Kalziumarsenit den Rang abgelaufen, dessen Verbrauch im vorangehenden Jahr in den Vereinigten Staaten 10 1/2 Millionen Pfund Mutterkrautblüten eingeführt worden, die dort zu Insektenmitteln verarbeitet werden. Zur Bakterienbekämpfung sind im letzten Jahr 163 Millionen Gallonen (1 Gallone gleich 4 1/2 Liter) im Wert von 2 1/2 Millionen Dollars in die Vereinigten Staaten eingeführt worden. Im Privathaushalt ist in den letzten 3 Jahren der Verbrauch an Mitteln zur Insektenbekämpfung in den Vereinigten Staaten stärker gewachsen als der irgend einer anderen Droge oder Spezerei. Während der Gesamtaufwand hierfür vor noch fünf Jahren 8 Millionen Dollars nicht überstieg, war er im letzten Jahr auf über 65 Millionen angewachsen. Im ganzen werden in den Vereinigten Staaten

jetzt jährlich für 150 Millionen Dollars Mittel zur Bekämpfung der Insektenplage herbeigeschafft. Viele Insekten und andere Parasiten weiß man indessen noch nicht wirksam zu bekämpfen.

Soziales.

Wildbad, 14. August 1928.

Die starke Abkühlung nach den anhaltenden Regenfällen der letzten Gewittertage und -Nächte bekommt Mensch und Tier zwar wohl, ist aber etwas zu rasch gekommen, sodas man jetzt plötzlich Damen mit Pelzen und Mänteln bei den Konzerten im Freien auftauchen sieht. Leise, leise mehren sich nun auch die Anzeichen des beginnenden Herbstes: Entfärben und vereinzelt Fallen der Blätter an den Laubbäumen, Vorversammlungen der Schwärme als Vorbereitung für den Abflug nach Süden usw. Unwillkommen wäre ein zu rascher Uebergang zum Herbst. Jedenfalls aber haben wir nun mit keinen so heißen Tagen mehr zu rechnen, wie sie uns der heurige Sommer schon so reichlich gebracht hat. Lachende, sonnige Herbsttage sind im Schwarzwald aber auch immer willkommen und hoffentlich bekommen wir derer auch noch recht viele, damit es eine recht gute Nachaison gibt und ein recht fröhliches Jagden in unseren ausgedehnten, herrlichen Wäldern. — Möge dem heutigen Tag warmer Sonnenschein beschieden sein, damit die auf den Abend angelegte große Enzpromenadenbeleuchtung nicht verschoben werden muß.

Kirchenkonzert in der ev. Stadtkirche. Am Montag den 20. August, abends 8 1/2 Uhr, veranstalten der Konzertsänger Adolf Harlachner (Tenor) und der Organist der Stuttgarter Schloßkirche Manfred Schütz ein Kirchenkonzert. Die Vortragsfolge, die in feinsinniger Weise Werke alter und neuerer Meister der Kirchenmusik zusammenstellt, verspricht den Zuhörern eine Stunde edlen Genusses; zumal den beiden ausführenden Künstlern ein ausgezeichnete Ruf vorausgeht. Die Kritik rühmt besonders die äußerst wohlklingende, ausgeglichene Stimme des Sängers und die hohe technische Meisterschaft und das stilistische Feingefühl des Organisten. — Alles Nähere siehe Anzeige.

Landesfurtheater. Dienstag abend 8 Uhr gelangt Arnold & Bach's erfolgreicher, vielbelochter Schwank "Hurra — ein Junge!" zur Aufführung. Dieser neueste Schwank der bekannten Autoren von "Unter Geschäftsaufsicht", "Der wahre Jakob" etc., eine ihrer besten und bühnenfesteren Arbeiten, hat durch seine Fülle lebenswärtiger Situationen wahre Lachstürme entfesselt. Die Hauptrolle bietet Walter Fischer-Achten alle Möglichkeiten seiner humoristischen Darstellungskunst. — Mittwoch abend 8 Uhr folgt die so überaus beifällig aufgenommene reizende Biedermeier-Operette "Alt-Wien" nach Motiven von J. Lanner, der neben Strauß der einflussreichste Walzerkomponist seiner Zeit war. — Donnerstag abend 8 Uhr findet die Wiederholung des beliebten Lustspiels "Die fünf Frankfurter" von Carl Nöbler statt.

"Gräfin Mariza", Operette von Kalman, am 12. 8. 28 im Kurtheater Wildbad. Die Operette gefällt immer wieder. Besonders ist es die kraftvolle Musik mit nationalem Einschlag und den bald zu Schlagern gewordenen Melodien, die wohlgefällig wirken. Es ist aber auch die prächtige Aufmachung der Bühne, die Farbenpracht der Kostüme, die den Zuschauer bezaubern. Kommt dann noch ein solch leidenschaftliches Spiel hinzu, wie wir es gestern erlebten, so ist der Erfolg da. Um es vornweg zu nehmen: Marz als Berwalter und Graf Fassilo hat sich gestern in seinem herzlich warmen, lebenswahren Spiel sowohl, wie in der Kraft und Wohlklang seiner Stimme überboten. Man küßte es, es ging um den Rang zwischen ihm und ihr, seiner Partnerin Herta Keiser vom Stadttheater Freiberg. Sie verkörperte uns eine Mariza, wie wir sie vollendeter noch selten sahen. Mit ihrem ungarischen Feuer versteht sie die andern zu begeistern und sich selbst zum lebendigen Mittelpunkt der Handlung zu machen. Im Gesang vertritt sie eine gute Schule. Ihre Stimme hat Wärme und Kraft. So erzielte sie beim Publikum einen durchschlagenden Erfolg. Scharnagl von Kaiserslautern ist ja hier beim Publikum gut bekannt. Baron Zsupan ist seine Rolle, mit ihr kann er reisen und wird damit immer gefallen. Neben ihr sei gleich Marie Luber genannt, die einmal wieder in bester Verfassung war und mit echter Wirkung sang, tanzte und spielte. Argelungen in der Komik war Bauer als Fürst Moriz, obwohl ich ihn mir mehr soldatischer gewünscht hätte. Die Bauer'sche Form geht mir zu viel über das Natürliche hinaus. Lotte Elsner und Fischer-Achten erregten mit ihren drastisch-komischen Rollen viel Beifall. Auch die übrigen Rollen waren bei Loose, Kerfer, Lang, Schmitz und Dely Brahm in guten Händen. Besonders zu loben wäre noch Christel Richter als Zigeunerin, der solche Rollen ganz ausgezeichnet liegen. Auch das Spiel der Kinderschar war recht natürlich. So machte die Operette unter der Führung Bauers einen einheitlichen, schmissigen Eindruck. Der Beifall des vollbesetzten Hauses war begeistert. Auch das Orchester erntete unter der Leitung Dr. Müllers viel Anerkennung. Dr. Müller gab der raffigen Musik ihren Schmiss. Er verstand es, besonders die Kontraste herauszuheben, um umso stärker zu wirken. Die diskrete Begleitung der Lied-Musik fiel mir an diesem Abend ganz besonders auf und die Sänger waren dafür wohl recht dankbar.

Aus der Nachbarschaft.

Höfen a. Enz, 13. Aug. Gestern veranstaltete der hiesige Musikverein ein wohl gelungenes Musik-Sommerfest. Als Gäste waren die Musikkapellen von Wildbad und Feldrennach erschienen. Gegen 2 Uhr bewegte sich der städtische Festzug, an dem sich auch die übrigen Vereine des Dorfes beteiligten, unter den frohen Klängen der 3 Kapellen zum Festplatz, wo eine Tribüne errichtet war und zahlreiche Tische und Bänke zum Sitzen einluden. Nachdem der stellvertretende Vorstand die Gäste in einer kurzen Ansprache begrüßt hatte, entwickelte sich ein lebhaftes Festreiben: die Kapellen wetteiferten miteinander in der Darbietung von Märschen, Tanzweisen und anderen Musikstücken; an dem Schießstand entwickelte sich ein Preisschießen

im Kleinen und in der vom Musikverein veranstalteten Lotterie konnte, wer Lust hatte, sein Glück erproben. Mit Einbruch der Dunkelheit fand beim Gasthof zum Ochsen eine eindrucksvolle Gartenbeleuchtung statt, an die sich noch eine starkbesuchte Tanzunterhaltung anschloß. — Das prächtige Sommerwetter der letzten Wochen hat auch in unser Dorf zahlreiche Luftkurgäste gelockt. Unsere beiden Gasthöfe sind denn auch schon lange nicht mehr so stark besucht gewesen, wie in diesem Jahr. — Die anhaltende Trockenheit der letzten Zeit hat sogar in unseren Talwiesen dem Graswuchs geschadet, sodas mit der Dehmdernute diesmal 14 Tage früher begonnen werden mußte. — Der letzte Sonntag war für unsere Wander-Fanter wieder ein großer Tag: ein mittelstarkes Volk (Zucht aus der schwarzen altdeutschen Biene), das schon während der ganzen Trachtzeit täglich beobachtet wurde, wies wieder eine Gewichtszunahme von nahezu 5 Pfund (an einem Trachttag) auf, während an den Vortagen oft nur gegen 600—800 Gramm erreicht worden waren.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Admiral Strauch †. In Berlin-Friedenau ist der um die deutsche Marine hochverdiente Konteradmiral a. D. Franz Strauch im Alter von 83 Jahren gestorben.

Todesfall. Der bekannte Schriftsteller v. Massow wurde in Berlin von einem Auto überfahren und war sofort tot. Er erreichte ein Alter von 73 Jahren.

Der tschechische Komponist Leo Janacek ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

In London ist das älteste Mitglied des Unterhauses, Sir James Tynte Agg-Gardner, im Alter von 82 Jahren gestorben. Er gehörte der konservativen Partei an und war volle 43 Jahre Abgeordneter.

Ein Urenkel Jahns. Der als Amtsrat im preussischen Landwirtschaftsministerium in Berlin-Steglitz lebende Friedrich Duehl ist ein Urenkel des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn. Duehl ist am 27. Oktober 1874 in Halle a. Saale geboren. Er ist der Verfasser des markigen Lieds „Trennschwar der Männer im Landbund“, das er 1921 für die dem Reichslandbund gewidmete Sammlung „Das Landbuch-Liederbuch“ schrieb. Als Schriftsteller und Dichter ist Duehl in den letzten Jahren mit einer Reihe wertvoller Veröffentlichungen hervorgetreten.

Das gefährliche Deutschlandlied. Das französische Kriegsgericht in Kaiserslautern hat mehrere junge Deutsche, die das Deutschlandlied gesungen hatten, zu je 15 Tagen Gefängnis und 350 Mark Geldstrafe verurteilt. — O Locarno!

„Der alte Feind Ostland.“ Den am 13. August beginnenden englischen Luftmanövern liegt nach der Londoner „Morning Post“ folgende „Idee“ zugrunde: „Es ist eine Kriegslage zwischen einem angenommenen Ostland und Westland geschaffen worden. Unter alter Feind Ostland (Deutschland) wird unruhig, hält seine wirtschaftliche Ausdehnung für nötig, will sich für frühere Niederlagen revanchieren, alle Schranken auf seinem Wege zur Welt Herrschaft niederreißen und sich von allen Einschränkungen, die ihm der Völkerbund oder der Locarno-Geist (!) auferlegt hat.“

Schloßbrand in Jettingen. In der Nacht zum Montag brach in dem Schloß des Grafen Schenk v. Stauffenberg in Jettingen in der Nähe von Dinkelscherben Großfeuer aus. Das Schloßgebäude, das aus dem 15. Jahrhundert stammt, ist zum größten Teil ein Opfer der Flammen geworden. Die Feuerwehren von Jettingen und Umgebung waren gegenüber dem wütenden Element machtlos. Erst die Motorspritzen der Feuerwehren von Neu-Ulm, Ulm, Augsburg und anderen Städten konnten den Brand ersticken. Von der wertvollen Bibliothek und den Einrichtungsgegenständen konnte nur ein geringer Teil gerettet werden. Das Schloß wird wahrscheinlich gänzlich abgebrochen und neu aufgebaut werden müssen.

Ueberfall auf eine deutsche Eisenbahnstation. Am Sonntag nachmittag wurde der Stationsraum des Bahnhofs Wega bei Bad Wiblingen von maskierten Räubern überfallen; die den Stationsbeamten mit Pistolen in Schach hielten und die Kasse raubten. Der Beamte wurde an Händen und Füßen gefesselt, während die Räuber die Flucht ergriffen. — Netze Zustände!

Zusammenstoß. Auf der Landstraße Ohligs-Hilden stieß der Kaufmann Schulz aus Solingen am Sonntag mit seinem Motorrad, auf dem noch seine 14jährige Stieftochter saß, mit einer Gruppe Radfahrer zusammen. Schulz und seine Stieftochter, sowie eine Radfahrerin kamen ums Leben, ein Radfahrer wurde schwer verletzt.

An einem schrankenlosen Bahnübergang auf der Strecke Olpe-Finnestrop wurde der Personenkraftwagen eines

Wegfahrers von einem Personenzug ergriffen und fortgeschleudert. Der Besitzer verbrannte mit dem Auto, sein Sohn wurde lebensgefährlich verletzt.

Ein Güterzug entgleist. Am Samstag, nachts 1 Uhr, überfuhr im Bahnhof Scharnhorst auf der Strecke Dorimund-Hamm ein Güterzug das halt zeigende Ausfahrtsignal. Lokomotive, Packwagen, Begleitwagen und zwei Laubenwagen entgleisten. Vier weitere Wagen wurden stark beschädigt. Die Lokomotive überfuhr einen Pressbock und rutschte die Böschung hinunter. Personen wurden nicht verletzt. Die Beschädigung des Frachtlugs ist unbedeutend, der Zug wurde mit einer besonderen Lokomotive mit etwa fünfständiger Verspätung weiterbefördert.

Betrügereien gegen die Berliner Ortskrankenkasse. Die Staatsanwaltschaft des Landgerichts 3 hat gegen acht Personen Anklage wegen Urkundenfälschung und sonstigen gemeinschaftlichen Betrugs und Beihilfe erhoben. Es handelt sich um Schädigungen der Berliner Ortskrankenkasse durch Einreichung falscher Rechnungen über angeblich verabsolgte Heilbäder. Hauptbeschuldigter ist ein Badeanstaltsbesitzer im Osten Berlins. In die Angelegenheit ist auch ein über 80 Jahre alter Sanitätsrat verwickelt. Die Betrügereien wurden seit längerer Zeit betrieben.

Zwei Falschmünzer verhaftet. Auf dem Bahnhof in Bipra, Provinz Sachsen, wurden ein Maler und ein Schneider verhaftet, die in einem Auto eine ganze Kiste voll Falschgeld mit sich führten.

Schweres Bootsunglück. In der Nacht zum Montag gegen 1 Uhr ist bei Kiel das Motorboot „Alice“ infolge Ueberlastung gekentert. Die „Alice“, die nur 8 Personen befördern darf, hatte 21 Fahrgäste an Bord, die, wie auch der Führer des Boots, angetrunken gewesen sein sollen. Vom Linien Schiff Hessen und von der Hafenpolizei wurden die meisten der ins Wasser Gefallenen, sowie auch das Boot geborgen; doch sind der Heizergestreite Schußeil vom Linien Schiff Schleswig-Holstein und der Schiffsbardier Rummel vom Linien Schiff Hessen ertrunken. Der Führer des Bootes wurde verhaftet.

Gletscherverschiebungen infolge der Hitze. Wie die Blätter aus Trient melden, haben sich infolge der außergewöhnlichen Hitze verschiedentlich Gletscher in den Dolomiten verschoben. So hat der Auenau-Gletscher seine Richtung um fünf Meter verschoben. Dies verursacht zahlreiche Lawinen, die jedoch infolge der Lage der Rinnen, in denen sie abrollen, keine Gefahren mit sich bringen.

Wittpropheten in den Alpen. Die römischen Blätter melden aus Trient, daß in den Tälern der Judicatischen Alpen große religiöse Prozessionen für das Aufheben der Dürre und für Regen abgehalten wurden. Die verschiedenen Umzüge, die sich in den einzelnen Tälern sammelten, vereinigten sich mit Fackeln und Kerzen auf dem Gipfel des Plezzi. Dann bildete sich eine riesige, 10 000 Personen zählende Prozession, die unter dem Singen kirchlicher Lieder und unter Gebeten die Spitze des Bergs Della Guardia erreichte, wo auf großen Felsblöcken ein Kreuz ist, das seit fünf Jahrhunderten von allen Dörfern verehrt wird. Zwei Stunden nach dem Ende der Prozession habe sich der Himmel bewölkt und es sei Regen gefallen.

Flugzeugunglück. Bei einem Fliegertag in Heerlen (Prov. Limburg, Holland), an dem auch deutsche Kunstflieger teilnahmen, bemerkte der deutsche Flieger Gesper, kurz nachdem er mit einem Daimler-Zweidecker aufgestiegen war, daß der Motor nicht regelmäßig arbeite. Er brachte das Flugzeug hinter einer Zuschauertribüne auf eine geringe Höhe, um zum Landungsplatz zurückzukehren. Dabei streiften die Flügel die Tribüne, die Maschine überschlug sich und stürzte in die Zuschauermenge. Vier Personen erlitten tödliche Verletzungen, vier weitere und der Flieger wurden leichter verletzt. Die Maschine ging in Trümmer. Gesper wurde vorläufig in Haft genommen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 13. August, 4.1965 G., 4.2045 B.

8 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927: 86.75.

Dt. Abl.-Anl. 1: 50.50.

Dt. Abl.-Anl. 2: 56.25.

10 v. H. ohne Ausl. 17.25.

Franz. Franken 124.25 zu 1 Pfd. St., 25.49 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 13. August, Tagesgeld 4.5—6.5 v. H., Monatsgeld 8—9 v. H., Warenwechsel 6.875 v. H., Privatdiskont 6.825 v. H. kurz und lang.

Die 16. Deutsche Ostmesse wurde am 12. August in Königsberg eröffnet.

Stuttgarter Börse, 13. Aug. Im Gegensatz zum letzten Börsentag der Vorwoche, an dem eine freundlichere Stimmung aufkam, hat die heutige Börse wieder das gewohnte Bild der Geschäftslosigkeit.

teil. Die Umsätze waren äußerst bescheiden und die Kurse wenig verändert.

Stuttgarter, 13. August. Landesproduktionsbörse. Ökologische Erntebereiche von Kanada und Kanada bewirkten in abgelaufener Woche einen weiteren Preisrückgang der amerikanischen Terminbörsen und verkehrte deshalb der Getreidemarkt in fester Haltung. Das Angebot in Inlandsware ist noch klein, da die Landwirte noch zu stark mit Erntearbeiten beschäftigt sind. Es notierten je 100 Kg.: Weizen (neue Ernte) 24.50—25.50 (25 bis 26), Sommergerste (neue Ernte) 26—28 (una.), Hafer (alte Ernte) 24—26.50 (una.), Weizen (neue Ernte) 7—7.50 (una.), Kleber (neue Ernte) 8.50—9.50 (una.), drabigepreßtes Stroh (neue Ernte) 4—4.50 (4.50—5), Weizenmehl 35.50—36 (36.25 bis 36.75), Brotmehl 27.50—28 (28.25—28.75), Rente 14.25—14.50 (una.) Markt. — Der diesjährige Herbstsaatmarkt des Saatbauvereins findet am Montag, 3. Sept., von vormittags 10 Uhr ab im Lokal der Börse Handelskammergebäude, Kanzelestr. 35, statt. Zum Verkauf kommt nur anerkanntes Saatgut, das zuvor untersucht und auf Keimfähigkeit geprüft wurde.

Breslauer Zuckerbörse, 13. August. Für Lieferung August bez. 26; August bis 15. September bez. 25.40; August-September 25.62; Oktober-Dezember bez. 25.75. Haltung: festig.

Magdeburger Zuckerbörse, 13. August. August 26.30—26.45, Sept. 26.45—26.60. Haltung: festig.

Bremen, 13. August. Baumw. Middl. Untv. Stand. loco 20.83.

Markte

Mehpreise. Schwend: Farren 280—400, Röhre 170—588, Rabinnen 360—485. — Ludwigsburg: Stiere 350, Röhre 350 bis 435, Rinder 260—305 M.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 18—30. — Bernhausen a. F.: Käufer 40—80, Milchschweine 19—25. — Weßlingheim: Milchschweine 16—25, Käufer 40. — Eppingen: Milchschweine 12—22, Käufer 27—40. — Göggingen: Milchschweine 15 bis 22, Käufer 42—65. — Schwend: Milchschweine 18—27. — Hall: Milchschweine 18—28, Käufer 45. — Ischhofen: Milchschweine 18—28. — Künzelsau: Milchschweine 17—31. — Marbach a. N.: Milchschweine 22—35. — Nürtingen: Käufer 62—77, Milchschweine 23—35. — Oehringen: Milchschweine 22—33. — Rottweil: Milchschweine 15—22. — Trossingen: Milchschweine 15—20 M.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 13. — Tübingen: Weizen 13 bis 13.50, neu 14.50, Dinkel 8.50—10.30, Gerste 13, neu 13.50, Haber 12.50—14.20, neu 22 M.

Sport

Entlassament der Nationen

(Goldmedaille = 3 Punkte, Silbermedaille = 2 P., Bronzemedaille = 1 Punkt)

Nation	1. Plätze	2. Plätze	3. Plätze	Pkte.
1. Amerika	22	18	16	118
2. Deutschland	11	9	18	69
3. Frankreich	7	12	6	51
4. Finnland	8	8	9	49
5. Holland	8	9	5	47
6. Schweden	7	6	12	45
7. England	4	11	7	41
8. Italien	7	6	6	39
9. Schweiz	6	5	4	32
10. Kanada	4	4	7	27
11. Ungarn	5	5	—	25
12. Tschechoslowakei	2	5	2	18
13. Dänemark	3	2	4	17
14. Argentinien	3	2	1	14
15. Polen	2	1	4	12
16. Japan	2	2	1	11
17. Österreich	3	—	1	10
18. Estland	2	1	2	10
19. Kroatien	2	1	1	9
20. Norwegen	1	2	2	9
21. Australien	1	2	1	8
22. Jugoslawen	1	1	2	7
23. Südafrika	1	—	2	5
24. Belgien	—	1	2	4
25. Irland	1	—	—	3
26. Luxemburg	1	—	—	3
27. Neuseeland	1	—	—	3
28. Spanien	1	—	—	3
29. Haiti	—	1	—	2
30. Chile	—	1	—	2
31. Portugal	—	—	1	1
32. Philippinen	—	—	1	1

Ohne Punkte blieben über 10 Nationen.

König-Warthausen bei Moskau gelandet. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der deutsche Flieger von König-Warthausen, der in der Nacht zum Freitag in Berlin-Tempelhof mit einem Leichtflugzeug zu einem Langstreckenflug Berlin—Moskau—Teheran aufgestiegen ist, in der Nähe der Station Rubinka, 78 Kilometer westlich von Moskau, infolge schlechten Wetters gelandet. Der Flieger blieb unverletzt und das Flugzeug unbeschädigt. Der Vorsitzende der Moskauer Fliegervereinigung ist ihm entgegengekommen.

Eine Gleitflugschule in Amerika. Der amerikanische Millionär Benny hat zwei motorlose Flugzeuge in Darmstadt bestellt, die für eine in Provincetown zu errichtende Gleitflugschule bestimmt sind.

Die Grund- und Gebäude-, Gebäude-entschuldungs- und Gewerbesteuern für Monat August 1928

sowie die rückständigen Steuern werden am Mittwoch den 15. August 1928, von vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr, im Trauzimmer des Rathauses entgegengenommen.

Wildbad den 13. August 1928.

Stadtkasse.

Steuer-Einzug für das Finanzamt Neuenbürg.

Der Einzug der III. Rate der Vermögenssteuer 1928 findet durch Herrn Steuersekretär a. D. Bader hier am Montag den 13. bis Mittwoch den 15. August ds. Js. je vorm. von 8—12 Uhr und nachm. von 2—6 Uhr in Zimmer Nr. 4 des Rathauses statt.

Stadtschultheißenamt.

Evangel. Stadtkirche Wildbad.

Montag den 20. August 1928, abends 8.30 Uhr

Kirchen-Konzert

Konzertsänger A. Harlacher (Tenor)
Manfred Schütz (Orgel)

Programme zu RM. 2.20 und 1.10 je einschl. Steuer am Eingang zur Kirche.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.

Fernsprecher 135.

Anfang jeweils 8 Uhr.

Dienstag den 14. August

Hurra - ein Junge

Schwank in 3 Akten von

Arnold und Bach

Mittwoch den 15. August

Alt-Wien.

Operette in 3 Akten nach

Motiven von J. Lanner.

Donnerstag den 16. August

Die fünf Frankfurter

Lustspiel in 3 Akten

von Carl Rößler.

Freitag den 17. August

Dreimäderlhaus

Singspiel in 3 Akten

von Franz Schubert



das bewährte
Fleckenentfernungsmittel
brennt nicht
gibt keine Ränder
RM. 0.50, 0.85, 1.40.

Erhältlich:

Eberhard-Drogerie.

1 oder 2 Zimmer

mit Küche auf 1. Sept.

oder 1. Oktober gesucht.

Angebote unter Chiffre

33 an die Geschäftsstelle ds.

Blattes erbeten.

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.



Schwäbischer Merkur, Stuttgart

Gegründet 1785

Führende Tageszeitung Württembergs / Täglich zwei Ausgaben

Größter Handelsteil / Erfolgsreiches Anzeigenblatt / Wertvoller Stellenmarkt

Bezugspreis .A. 3.50 im Monat / Anzeigenzellenpreis 35 J. / Für Exportanzeigen.

Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur

